



Friedhelm Kändlers „Kröhlmann“ erschien, illustriert von Hela Woernle, im Mai 1998 und wurde damals vom *Revonnah Verlag Hannover* so angekündigt:

„*Kröhlmann* ist ein Gedicht in einundzwanzig Kapiteln und erzählt mit liebevollem Biss und gut hörbarer Seitenverbeugung zu Wilhelm Busch von einem Herrn mit Neigung. Der Titelheld ist ein schwules Schwergewicht, ein sympathischer Sonderling. Kompromisslos korpulent, mit Liebe zum Kleid, nimmt Kröhlmann die Hürden der Menschlichkeit. Ob im Gefecht mit der Nachbarin Madert, im Badewannentaumel mit Ralf, bei der Verfolgung des Holger, ob in Straßenbahnen oder Nachtclubs, mit Humor und Eigenart kämpft sich Kröhlmann durch eine Welt unpassiger Normalitäten. Und mitgelitten ist ein Seelenbad, ihn am Ende geborgen zu wissen.“

Friedhelm Kändler war zu dieser Zeit längst kein Unbekannter mehr; in der Literatur-, Theater- und Kleinkunstszene hatte er sich seinen Platz seit den 80er Jahren mit skurrilen Ein- und Mehraktern („Es klingelt“, „Das Teegespräch“, „Frau des Dracula“), Gedichten, Prosaskizzen und vor allem Chansontexten erobert. Dabei suchte sich Kändler seine Interpret*innen handverlesen aus: Alix Dudel, Marcus Jerock, Ingrid Bensch, Marianne Iser gehören zu denen, die sein Werk im deutschsprachigen Raum bekannt machen.

Und ab 1994 auch Jo van Nelsen. Über die erste Begegnung in Hannover erzählte Friedhelm Kändler später im *Deutschlandfunk*: „Er kam vorbei und wir haben einen Tag miteinander verbracht, der von dieser Großartigkeit war, die nur die Einfachheit besitzt. Es war ganz leicht mit ihm. Ich hab ihn mit Texten zugeschmissen und er hat ein paar Monate später eine Lesung gemacht, die mir eine sehr gute Kritik eingehandelt hat. Da setz ich eigentlich sehr viel Zukunft rein; denn er ist ein männlicher Chansonnier, der es versteht, mit meinen teilweise nicht einfachen Texten so charmant umzugehen.“ Die Lesung wurde ergänzt durch Chansons in Zusammenarbeit mit dem Pianisten und Komponisten Thorsten Larbig.

1996 folgt der Kändler-Abend „In aller Heimlichkeit“, bei dem der Dichter auch Regie führt. Die *Frankfurter Rundschau* lobte anlässlich der Premiere im Mousonturm, Frankfurt/M.: „Jo van Nelsen besticht durch ein enormes Gespür für Stimmungen. Auf puristisch karger Bühne macht er aus den gesprochenen Texten monologische Szenen, gestützt durch eine ausgeklügelte Lichtdramaturgie. Die Show ist perfekt inszeniert, jede Geste, jede Nuance stimmt. Nicht minder souverän wirkt Jo van Nelsen in den Chansons. Sie sind musikalisch wie dramaturgisch derart makellos erarbeitet, dass sich eine besessene Liebe zum Detail erahnen lässt. Es ist ein brillanter Chansonabend. Selten wird in diesem Genre eine derartige Dichte erreicht.“

Und die *Frankfurter Neue Presse* ergänzte: „Für Jo van Nelsen sind Kändler-Texte eine himmlische Droge auf der Suche nach dem persönlichen künstlerischen Zentrum. Im Mousonturm lassen van Nelsen und sein Pianist Clemens Kanka die Fetzen fliegen. Nelsen packt alle unartigen Gedanken, die Kändler in so artige Worte kleidet, an, wie einer, der mit zarten Fingern Daunen aus dem verschlissenen Inlett zupft. Kändler/Nelsen bilden ein Team, das sich dem Publikum mit Zuckerbrot und Peitsche nähert.“

Im selben Jahr entsteht die CD „Friedhelm Kändler: Mein schönstes WoWo“, auf der Jo und Clemens Kanka drei Titel beisteuern. 1998 erscheint die Maxi-CD „van Nelsen singt Kändler“, 2003 ist Jo noch einmal mit 2 Kändler-Titeln zu hören auf dem Sampler „Unter der Sonne von Mexiko“ des Komponisten Uli Schmid, 2007 singt Jo „Die kleine Laus Plü“ für die Frankfurter Kinderlieder-CD „Zuckerschnecksche, Prinzje & Co“ ein. Und auch in Jos Bühnenprogrammen sind bis heute immer wieder Kändler-Songs an zentraler Stelle vertreten.

Für Jos Moderation im GOP Hannover schreibt ihm Friedhelm Kändler 1998 exklusiv den „Hinrich-Wolfhardt-Zyklus“, ein Gedicht in 7 Teilen über einen verunglückten Varieté-Besuch, mit dem Jo durch den Abend führt.

1999 schließlich kommt es zur vorliegenden Aufnahme, die lange im Archiv verschwunden war: „Kröhlmann“ war über mehrere Wochen in Fortsetzung im schwulesbischen Radiomagazin „RadioSUB“ auf RadioX, dem unabhängigen Frankfurter Stadtradio, zu hören. RadioSUB ging am 20.9.1997 das erste Mal auf Sendung und Jo van Nelsen war in den ersten Jahren mit von der Partie als Autor, Sprecher und Moderator. Noch heute kann man die Sendung jeden Montag von 20 bis 22 Uhr auf FM 91,8 hören. Am Nachmittag des 7. Februar 1999 las Jo van Nelsen im Studio, mit Thomas Rombach am Mischpult, in einem Rutsch die 128 Seiten des Langgedichts für RadioSUB ein. Die Hörerschaft reagierte begeistert; ein Zuhörer schrieb, dass ihn die Lesung an Rezitationen von Günther Lüders, die er in seiner Jugend im NDR gehört habe, erinnere – ein großes Lob für den damals 30jährigen Interpreten!

Als „Die Friedhelm-Kändler-Dichter-Show“ brachte der damals 48jährige Autor mit Bandbegleitung 1998 seinen „Kröhlmann“ selbst auf die Kleinkunsthöfen der Republik. Axel Schock besprach in der *taz* das Berliner Gastspiel: „Was Kändler, der Reimvirtuose, der in keine Schublade zu kriegen ist und zu Recht und verdientermaßen inzwischen in einem Atemzug mit Robert Gernhardt, Joachim Ringelnatz und Ernst Jandl genannt wird, nun auf die Bühne packt, ist die ziemlich komische, bisweilen ins Philosophieren geratende Geschichte eines etwas dicklichen, bärtigen, heimlich femininen Kröhlmann, der erst spät seine Liebe fürs eigene Geschlecht entdeckt. Kändler, der Garant für absurde Sprachscherze und feinsinnige Reime, hat sich eines anderen Großen seiner Heimatstadt Hannover erinnert und ihm gewissermaßen mit „Kröhlmann“ Reverenz erwiesen. Mit artigen Paarreimen à la Wilhelm Busch scherzt denn Kändler über Kröhlmanns Liebesleid und verzwickte amouröse Erfahrungen. Max & Moritz sind dagegen ziemlich lahme Gestalten.“

Und über die Hannover-Premiere schrieb die *Neue Presse*: „Kändler spielt mit Sprache wie ein Kind mit einem Holzbaukasten. Mit nassforscher Schaffensfreude errichtet er Gebilde voller Wortwitz, mal etwas windschief, dann von bestechender Klarheit und immer kunterbunt. (...) Der Dichter ist auch Moralist. Aber er weiß, dass Wahrheiten am besten in Gestalt der Travestie wirken. Hinter all der frivolen Fröhlichkeit verbirgt sich viel Ernstes über die Lage der Nation, „wo sogar die Sofakissen/ Um den richt'gen Sitzort wissen.“

Ganz bewusst erscheint die Wiederveröffentlichung der Aufnahme dieses großartigen Gedichts, das Diversität und Buntheit feiert wie kein zweites, am 17.5.2021: Der Tag, an dem seit 2005 der Internationale Tag gegen Homophobie, Biphobie, Interphobie und Transphobie (engl. IDAHOBIT) begangen wird. Und nach über 20 Jahren ist Kändlers Gedicht aktueller denn je, denn die Diskussionen um Gender, Transsexualität und Polyamorie haben gerade in den letzten Jahren an Fahrt aufgenommen – Themen, die „Kröhlmann“ längst durchtanzt und mit einer übergreifenden Menschenliebe für sich beantwortet hat.

Ein herzliches Dankeschön von Jo van Nelsen an Thomas Rombach für die Genehmigung der Wiederveröffentlichung und die Suche nach der perfekten Archivaufnahme; an Hela Woernle für die Cover-Zeichnung von 1998; an Axel Schock und die Verlage für die Abdruckgenehmigungen der Pressestimmen; und natürlich an Friedhelm Kändler, den großen Sprachmeister und Förderer, über den man auf seiner Homepage friedhelmkaendler.de noch viel mehr erfahren und seine neuesten Werke ordern kann (heißer Tipp: die wunderschön gestaltete Neuauflage des Romans „Die Abenteuer der Misses Jö“).

Noch eine Bemerkung zur Aufnahme: Die einzig erhaltene Aufzeichnung befand sich auf 2 CDs von 1999 – und die sind wie alle digitalen Speichermedien vor Alterserscheinungen nicht gefeit (und damit uns Menschen näher als wir denken). Will sagen: An der ein oder anderen Stelle wird ein S oder F ein bisschen schärfer zischen, ein kleines digitales Fusseln zu hören sein. Das tut aber dem erhaltenswerten Gesamteindruck nach Meinung einiger Testhörer*innen keinen Abbruch. Von daher jetzt einfach viel Spaß mit Ihrem Download und den folgenden Kapiteln:

1. Kapitel DER BART (0:00)
2. Kapitel DER SCHREI (4:00)
3. Kapitel DIE MADERT (10:44)
4. Kapitel DER HÄMEL (14:10)
5. Kapitel RALF (20:12)
6. Kapitel DAS KLEID (26:04)
7. Kapitel DIE KÖNIGIN (30:21)
8. Kapitel HOLGER (33:49)
9. Kapitel DIE WIRKLICHKEIT (39:37)
10. Kapitel DIE LIEBE (44:02)

21. Kapitel AM ENDE (90:41)

11. Kapitel DIE MUTTER (47:41)
12. Kapitel IM ARGEN (51:13)
13. Kapitel DUELL (56:13)
14. Kapitel DIE ENTSCHEIDUNG (60:10)
15. Kapitel IN DER FERNE (63:04)
16. Kapitel DUNKLE WOLKEN (69:27)
17. Kapitel NADJA (72:46)
18. Kapitel DAS DRAMA (76:48)
19. Kapitel VERZWEIFLUNG (83:20)
20. Kapitel INTERMEZZO (89:29)

